



Medaillen-Trio Grade V: Gold für Michèle George/ BE, Silber für Regine Mispelkamp/ DE und Bronze für Sophie Wells/ GB

(Foto: Dirk Caremans/ HippoFoto).

Paris. Bei den Paralympics in Paris fielen in der Dressur vor Schloss Versailles die ersten Entscheidungen. Für die deutschen Teilnehmerinnen gab es gleich zwei Medaillen.

Die ersten Entscheidungen im Reiten bei den Paralympics in Paris sind gefallen, in allen fünf Grades wurden die Medaillen vergeben. Die deutschen Reiterinnen konnten in dieser Einzelwertung gleich zwei Medaillen sichern: Regine Mispelkamp sicherte sich mit Highlander Delight's Silber in Grade V, Paralympics-Neuling Anna-Lena Niehues wurde mit Quimbaya auf Anhieb Dritte in Grade IV. Die zweite deutsche Grade V-Reiterin Isabell Nowak, die erstmals bei Olympia dabei ist, landete mit Siracusa OLD auf Platz vier, ebenso wie Heidemarie Dresing mit Dooloop im Grade II. Sie war [am ersten Tag in Grade II](#) gestartet und hatte dort knapp einen Medaillen-Platz verpasst. Alle vier konnten sich mit ihren Erfolgen auch für den Start in der Kür empfehlen.

Für Isabell Nowak war es nicht nur der erste Start bei den Paralympics, sondern der erste Start bei einem solchen internationalen Großereignis. Zweimal hatte sie die Reserveposition inne, in diesem Jahr nun rückte sie mit dem Oldenburger Siracusa OLD (v. Sir Donnerhall I - Don Schufro) in das deutsche Aufgebot nach. In Paris bekam sie dann in ihrem Grade V den nicht immer beliebten Startplatz 1 zugewiesen, machte das Beste daraus und setzte mit 71,282 Prozent eine Marke, die es zu überbieten galt. „Das ist doch eine Atmosphäre, die man so nicht trainieren kann. Siri war erst sehr beeindruckt, hat aber schnell wieder zu mir gefunden. Am Anfang war er noch sehr unter Spannung, aber das kann man ihm nicht verkennen, wir kennen

Erste Entscheidungen bei der Paradressur in Paris

Geschrieben von: fn-press/ dl
Mittwoch, 04. September 2024 um 17:07

uns erst eineinhalb Jahre. Ich finde, das ist noch nicht lange Zeit genug, um so eine ganz innige Vertrauensbasis aufzubauen, aber er ist dann schon nach der Hälfte der ersten Trabtour sehr vertraut geworden und hat einmal richtig ausgeatmet – und dann konnten wir es genießen“, sagte Nowak und lachte. Danach hieß es für sie abwarten, bis auch alle übrigen 16 Reiter ihre Dressur präsentiert hatten.

Am Ende gelang es nur drei Paaren an ihr vorbeizuziehen, allen voran der amtierenden Doppelwelt- und -europameisterin und Olympiasiegerin von Tokio Michèle George mit Best of 8. Auch in Paris führte nun kein Weg an der Belgierin und ihrer Hannoveraner Stute (v. Bonifatius) vorbei. Mit 76,692 Prozent gelang es ihr, ihre Leistung voll abzurufen und ihre beachtliche Gold-Sammlung um ein Exemplar zu erweitern. Nicht ganz an ihre Bestleistung heran kamen die beiden Routiniers im deutschen Team, Regine Mispelkamp und ihr Dunkelfuchs Highlander Delight's, beispielsweise gab es kleine Abzüge beim Rückwärtsrichten. Dennoch war die Pferdewirtschaftsmeisterin aus Gronau sehr zufrieden. „Er fühlte sich super an. Es hat total Spaß gemacht. Aber man weiß ja nie, wie Pferde reagieren in solch einer ungewohnten Atmosphäre. Und er kann ja schon mal so ein kleines Knallbonbon sein. Aber er hat es einfach mega gemacht, er hat das auch genossen.“ Insgesamt gab es 73,231 Prozent für die an MS erkrankte Reiterin und damit nach Bronze in Tokio nun die Silbermedaille in der Einzelwertung.

Als vierletzte Reiterin ging die schon seit 2009 im Para- und Regeldressursport erfolgreiche Britin Sophie Wels an den Start. Im Sattel der erst achtjährigen LJT Egebjerggards Samoa, mit der sie im vergangenen Jahr bei den EM noch Sechste war, kam sie trotz eines teuren Fehlers in der Schritttour auf 72,257 Prozent, wurde damit Dritte und drängte kurz vor Ende Isabell Nowak noch vom Medaillenrang. „Das ist natürlich auf der einen Seite schon sehr ärgerlich, aber wer hätte gedacht, dass wir so weit überhaupt kommen. Und nun haben wir ja noch eine Chance in der Kür. Also, schauen wir mal“, sagte Nowak

Grade IV: Bronze für Anna-Lena Niehues

Mehr als nur das Ticket für die Kür hatte es am Vormittag bereits für Anna-Lena Niehues in Grade IV gegeben. Die Pferdewirtschaftsmeisterin aus Gronau ließ ihre Rappstute Quimbaya (v. Quatertime) förmlich durchs Viereck tanzen und wurde für elegante Vorstellung mit 75,222 Prozent belohnt – persönliche Bestleistung. Damit kam sie zwar nicht an den beiden bereits führenden Niederländerinnen vorbei, durfte aber auf eine Medaille hoffen. „Der Ritt war fantastisch. Quimbaya hat sich so auf mich konzentriert. Ich war sehr erstaunt, dass sie das gar nicht gemerkt hat, dass uns so viele zuschauen. Ich bin überglücklich, es hat alles so geklappt, wie es klappen sollte“, sagte Niehues. Doch zwei starke Paare folgten noch. Ein teurer Fehler der US-Amerikanerin Kate Shoemaker und ihrer erst achtjährigen Vianne war die

Erste Entscheidungen bei der Paradressur in Paris

Geschrieben von: fn-press/ dl
Mittwoch, 04. September 2024 um 17:07

Bronzemedaille für die Paralympics-Debütantin, denn auch die EM-Vierte Louise Etzner Jakobsson mit Goldstrike B.J, kam nicht über Platz sieben hinaus.

Damit war Anna-Lena Niehues der dritte Rang sicher. Ein Traum? „Das ist schwierig zu sagen, bei Paralympics. Es ist erstmal der Traum, dass man da hinkommt. Das ist nun mal so, und das Ziel war dann natürlich eine Medaille. Ich wusste aber auch, dass es zwischen vier Reitern eng wird. Also, dass es knapp wird, wenn es für alle gut funktioniert. Bei Kate gab es leider einen Fehler, dadurch ist sie sehr weit abgerutscht“, sagte sie.

Auch Bundestrainerin Silke Fütter-Sommer war höchst zufrieden: „Ich fand sie wirklich toll. Die Stute hat sich toll benommen da drinnen auf dem Platz im Stadion, hat sich super gut auf Anna-Lena konzentriert. Ich war sehr zufrieden. Das Einzige, was vielleicht noch geht, dass sie sich ein bisschen traut, mehr nach vorne zu reiten. Aber ich denke mal, das können wir am Freitag probieren. Aber beim ersten Mal da drin, da guckt man zunächst, wie die Pferde reagieren.“

Gold und Silber gingen an die Niederlande. Demi Haerkens, Triple-Europameisterin von 2023, und Daula setzte sich mit 78,722 Prozent gegen ihre Landsfrau Sanne Voets mit Demantur durch, die gleich als Erste aufs Viereck gingen und dort mit 76,528 Prozent bereits ein Zeichen gesetzt hatten.